

Neuwahlen beim hessischen Fachverband

# Staffelwechsel in schwieriger Zeit

Nach 21jähriger Verbandstätigkeit gab Landesinnungsmeister Werner Scharf seinen letzten Rechenschaftsbericht ab. Scharf hatte vor sechs Jahren die Position des Landesinnungsmeisters übernommen, als sich der Verband in schwierigerem Fahrwasser befand. So gingen mit seinem Amtsantritt der Umzug der Geschäftsstelle von Frankfurt nach Gießen, die Inbetriebnahme der verbandseigenen Fortbildungsstätte, ein Geschäftsführerwechsel und erhebliche Umstrukturierungen einher. Insbesondere in der Anfangszeit hatte Scharf auch Untiefen zu überwinden, um jetzt ein gut bestelltes Haus an seinen Nachfolger zu übergeben.



**Werner Scharf zog zum Abschied Bilanz seiner Tätigkeit als Landesinnungsmeister**

Sicherlich hätte der Landesinnungsmeister auch lieber unter den Rahmenbedingungen einer florierenden Wirtschaft und einem Boom unserer SHK-Handwerke berichtet, aber die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation warf einen langen Schat-

**Am Samstag, den 19. Oktober 2002 trafen sich die Delegierten der hessischen Innungen in der Gießener Geschäftsstelle zur Mitgliederversammlung. Neben einer Standortbestimmung standen Neuwahlen auf der Tagesordnung.**

ten auf seine Ausführungen. So bemängelte Scharf, daß nach dem Wahlausgang am 22. September gerade die SHK-Handwerke berührenden Themengebiete vor sich her geschoben würden. Dies gehe mit einer Konzeptionslosigkeit in der Wirtschaftspolitik und der daraus abgeleiteten Arbeitsmarktpolitik einher. Auch die Handwerksordnung werde künftig wieder auf dem Prüfstand stehen. Deshalb dürfe die Handwerksorganisation keine Gelegenheit auslassen, um für die bestehende Ordnung zu werben.

### Vorgaben aus handwerkspolitischer Sicht

Doch nicht nur die Handwerkspolitik war Gegenstand der Delegiertenversammlung. Das Werben um die Gunst des Kunden stand ebenso im Mittelpunkt. Scharf erläuterte diverse Kampagnen, die unter der Flagge des Fachverbandes den Betrieben unmittelbaren Nutzen bringen sollen. So wurden Anlagenbetreiber für Überprüfungsmaßnahmen der Gasleitungen sensibilisiert, die in Veröffentlichungen zu „Gas ganz sicher“ ihren Ausdruck fanden. Um dieses Marketinginstrument zielorientiert einzusetzen, haben sich in Hessen 300 Handwerker schulen lassen.

Eine weitere Maßnahme ist die „Move 2000 plus Kampagne“. Hierzu wurde ein bundesweites Call-Center eingerichtet, das die Anfragen von Anlagenbetreibern auch an die über 1100 in

Hessen gelisteten SHK-Betriebe weiterleitet. Auf der Gasseite gibt es ebenfalls entsprechende PR-Maßnahmen und auch von der hessischen Politik werden die in den Innungen organisierten Betriebe in Sachen Modernisierung – insbesondere der Erneuerung von Heizungsanlagen – unterstützt.

Im Sanitär-Bereich beteiligte sich der FVSHK Hessen sehr aktiv an der bundesweiten „VDS-Gemeinschaftskampagne“, die das Bedürfnis nach einem neuen Bad oder Wellnessbereich bei Endkunden forcieren soll. Hier zeigte sich Scharf empört über den Rückzieher des Großhandels und forderte diesen vehement auf, die über drei Jahre für die VDS-Gemeinschaftswerbung zugesagten 24 Millionen DM auch tatsächlich zu investieren, damit die bisher sehr erfolgreiche Kampagne weitergeführt werden könne.

### Probleme bei der Umsetzung der Handwerkermarke

Als Maßnahme für den Handwerker, mit der er seiner Kundschaft Vorteile wie Nachkaufgarantie, Ersatzteilbeschaffung und Qualitätsaspekte nahebringen kann, wurde die Handwerkermarke konzipiert. Scharf be-

dauerte, daß bisher nur ein Dutzend Industrieunternehmen dafür gewonnen werden konnten. Viel gravierender sei allerdings, daß der Großhandel das Konzept blockiere. An das SHK-Handwerk richtete er den Wunsch, daß es den Ursprungsgedanken der Handwerkermarke im richtigen Maße erkennt und das Konzept zur Sicherung des dreistufigen Vertriebsweges zum Erfolg bringt.



**Geschäftsführer Dr. Daum berichtete über die zahlreichen Aktivitäten des Fachverbandes**

Denn ein wichtiges Bestreben der Handwerksorganisation sei, daß die Dreistufigkeit auch in Zukunft strikt eingehalten wird. Dazu gehöre auch, daß die Industrie als primäre Aufgabe die Produktion des Sortiments sicherstellt und nicht in handwerkliche Leistungen eingreift. Ein überzogener Kundendienst oder ein ausschließliches endkundenorientiertes Marketing könne nicht Aufgabe der Industrie sein. Hier sei das Handwerk als Dienstleister gefordert. Problematisch sei es auch, wenn durch die Liberalisierung der Energiewirtschaft der Konzentrationsprozeß zunimmt und die Versorgungsunternehmen versuchen, weitere Geschäftsfelder in ihrem Unternehmen anzubieten oder zu vereinen. Scharf lob-



**Werner Scharf, von den Delegierten unter Standing Ovations zum Ehrenlandesinnungsmeister ernannt, gratulierte Rainer Hagemann zur Wahl als Hessens neuem Landesinnungsmeister**

te viele dem Fachverband angeschlossene Innungen, die durch eine konstruktive Politik mit der Versorgungswirtschaft eine dauerhafte Aufgabentrennung anstreben. Diesbezüglich sollten z. B. Wasseruhren vom Wassermeister nicht mehr an Jedermann, sondern nur noch an qualifizierte Fachbetriebe ausgegeben werden. Überhaupt böte sich das für 2003 ausgerufene „Jahr des Trinkwassers“ an, um gemeinsam mit eingebundenen Partnern auf die Qualitätssicherung des Trinkwassers einzuwirken. Notwendige Schritte hierzu seien bereits eingeleitet. Bezüglich der Energieeinsparverordnung regelt eine Verwaltungsvorschrift des Landes Hessen seit Mitte des Jahres, daß die Energieberatung, neben Schornsteinfegern und anderen Dienstleistern, auch von den Energieberatern des SHK-Handwerks vorgenommen werden kann. Außerdem heißt es, daß die Installation der Anlagentechnik mit einer Fachunternehmerer-

klärung zu dokumentieren ist. Hier attestierte Scharf seinen Kollegen eine sehr große Chance, für die der Verband mit sehr viel Beharrlichkeit gekämpft habe. Positives konnte der scheidende Landesinnungsmeister auch aus dem Verband selbst berichten. Finanzen und Vermögen seien geordnet, die Entscheidung für die Investition in das neue Verbandsgebäude habe sich als richtig erwiesen und Geschäftsstelle, Haupt- sowie Ehrenamt würdigen hervorragend zusammenarbeiten. Sicher auch ein Grund, warum der Verband nach einer vorangegangenen Durststrecke, in den letzten eineinhalb Jahren auf eine positive Mitgliederentwicklung und einen gestiegenen Organisationsgrad zurückblicken kann.

**Vermischtes**

Geschäftsführer Dr. Eugen Daum berichtete über die Ereignisse des letzten Jahres. Zu den Highlights gehörten der Landesverbandstag, der Obermeistertag sowie das Skiseminar. Zudem konnte Daum eine gute Zusam-

menarbeit mit der Energiewirtschaft, sowohl auf Gas- als auch auf Ölseite, verzeichnen. Auch im Schulungsbereich gab es neue Aktivitäten zu vermelden. So wird in Gießen künftig ein zertifizierter 240-Stunden-Kurs angeboten, der zur Eintragung in die Handwerksrolle nach §7a im Bereich Elektro ermöglicht. Weitere Themen auf der Agenda des Geschäftsführers waren u. a. die Knackpunkte der EnEV, die neue Ausbildungsverordnung sowie die zum 1. Januar

hierzu die Reportage auf S. 102) zum neuen Landesinnungsmeister gewählt. Volker Hehner aus Wiesbaden und Hans Scherr aus Frankfurt wurden seine Stellvertreter. Weitere Vorstandsmitglieder sind Thomas Dresch, Gerd Euler, Dieter Groß, Horst Jung, Erwin Kohlbacher, Kurt Kranhold, Wolfgang Lotz, Heinrich Peter, Peter Michalak, Torsten Rothe, Friedrich-Wilhelm Schäfer, Walter Scriba, Siegbert Simon, Martin Tischler und Ulrich Wedel.



**Gruppenbild der Verbandsspitze: Hans Scherr, Rainer Hagemann, Volker Hehner, Werner Scharf und Dr. Eugen Daum (v. l.)**

gängige neue Meisterprüfungsverordnung. Berichte der Landesfachgruppenleiter und Ausschußvorsitzenden rundeten das Infopaket für die Delegierten ab. Turnusgemäß standen die Neuwahlen des Landesinnungsmeisters und des Vorstandes auf dem Programm. Für den aus Altersgründen ausscheidenden Werner Scharf wurde Rainer Hagemann aus Kassel (siehe

Neuer Vorsitzender des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses wurde Walter Scriba. Karl Heinz Leichum, Wilfried Schmidt und Hans Schuster wurden in den Ehrenvorstand gewählt. In besonderer Würdigung seiner Verdienste, ernannten die Delegierten Werner Scharf zum Ehrenlandesinnungsmeister und verabschiedete ihn mit Standing Ovations.